

# Freitagsgebet als Lehrer

Beitrag von „chilipaprika“ vom 18. Juni 2025 19:52

[Zitat von k 19](#)

Genau das verwirrt mich in dieser Diskussion: der fehlende Pragmatismus. Ich kann verstehen, dass man an seinen Abläufen festhalten möchte, soweit dies möglich ist. Aber dies als absolutes Ausschlusskriterium zu sehen, finde ich widersprüchlich und ich habe hier einfach Zweifel, dass diese Auslegung so gängig und weitverbreitet ist, wie es hier z. T. dargestellt wird.

Das ist doch absolut egal, ob du, ein Christ oder ein weiterer Muslim der Meinung ist, dass es die richtige Auslegung ist. Der TE sieht es für sich so.

Punkt.

Er fordert nichts, sondern fragt, ob er sich auf einen Job einlassen kann, wenn das für ihn ein KO-Kriterium ist.

Jetzt Perspektivenwechsel, 20 Jahre zurück (?) und eine junge Muslima kommt hier und sagt, dass ihre Auslegung des Islams ist, dass sie ein Kopftuch tragen muss, sie möchte aber Lehrerin werden.

Da hilft es auch nicht, wenn wir antworten, dass wir viele Muslimas ohne Kopftuch kennen.

Zu einem bestimmten Zeitpunkt war es in einigen Bundesländern nun mal nicht möglich, Lehrkraft zu werden, wenn man ein Kopftuch getragen hat. (Bitte erzählt mir nicht, dass es noch welche gibt.)

Ich würde auch jeder Muslima, die nach Frankreich will und dort irgendeinen Job im öffentlichen Dienst oder gar Öffentlichkeit ausüben möchte: Vergiss es. Wander lieber woandershin als nach Frankreich.